

Musterpraxis
Dr. Max Mustermann
persönlich
Musterstraße 12
79800 Musterstadt

Liebe Kolleginnen und Kollgen,

die Zusammenarbeit zwischen dem Caritas-Krankenhaus und dem Krankenhaus Tauberbischofsheim trägt zunehmend Früchte: in Kürze startet die Psychiatrische Tagesklinik am Caritas-Krankenhaus als Außenstelle des Krankenhauses Tauberbischofsheim und umgekehrt gibt es in neuen Räumen im Krankenhaus Tauberbischofsheim eine Ambulanz für chronische Schmerzpatienten als Außenstelle des MVZ am Caritas. Die Erfahrung und die Infrastruktur des jeweils anderen nutzen wir so gemeinsam, um die Versorgung unserer Patienten zu verbessern und eine Lücke im bisherigen medizinischen Versorgungsangebot zu schließen. Mehr dazu finden Sie in diesem newsletter.

Mit Blick auf den vor uns liegenden Sommer wünschen wir Ihnen eine schöne und erholsame Urlaubszeit.

Bleiben Sie uns gewogen!

Caritas-Krankenhaus

Lob für Prostatazentrum S. 3

Auditoren der Deutschen Krebsgesellschaft bescheinigen dem Caritas sehr gute Qualität bei Therapie und Prozessen für Patienten mit Prostatakrebs

Krankenhaus Tauberbischofsheim

Neues Konzept Suchtmedizin S. 4

Qualifizierter Entzug für alkoholranke Patienten in der Innerern Abteilung gemeinsam mit Psychiatrie und regelhafte Beratung durch den Sozialdienst



Dr. Mathias Jähnel
Ärztlicher Direktor
Krankenhaus Tauberbischofsheim
Tel. (09341 800-1410)
mathias.jaehnel@khtbb.de

www.khtbb.de



Prof. Dr. Christoph Eingartner
Ärztlicher Direktor
Caritas-Krankenhaus
Tel. (07931) 58-3001
christoph.eingartner@ckbm.de

www.ckbm.de

Psychiatrischen Tagesklinik künftig auch am Caritas-Krankenhaus

Teilstationäre Behandlung sowie Psychiatrische Institutsambulanz ab September in Bad Mergentheim

Das Angebot der psychiatrischen Tagesklinik am Krankenhaus Tauberbischofsheim hat sich innerhalb von nur drei Jahren zu einem wichtigen Baustein in der Versorgung psychisch kranker Menschen entwickelt. Ab Herbst 2015 soll es nun auch am Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim ein entsprechendes Angebot geben. Die Psychiatrische Tagesklinik hier wird 18 Plätze umfassen und als Außenstelle der Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Krankenhauses Tauberbischofsheim geführt werden. „Mit dem teilstationären Therapieangebot der Tagesklinik haben wir in den vergangenen drei Jahren sehr gute Erfahrungen

gemacht“, betont Chefarzt Dr. Mathias Jähnel. „Es gibt immer wieder Patienten – oft im Anschluss an eine stationäre Behandlung – für die eine ambulante Behandlung nicht ausreicht, die aber einer vollstationären Behandlung nicht, oder nicht mehr bedürfen.“ Für diese Patienten kann nun mit der Tagesklinik eine angepasste Behandlungsoption angeboten werden. Hierzu gehören etwa Patienten mit depressiven Erkrankungen, schizophrenen Psychosen oder Suchterkrankungen nach Entgiftung. „Diese Patienten können in der Tagesklinik mit fachlicher Hilfe lernen, wie sie - etwa im Anschluss an eine stationäre Behandlung - in ihrem Alltag wieder zurecht kommen“, so Dr. Jähnel.

Ziel der Behandlung in der Tagesklinik ist die Linderung der Symptome, ein besseres Verständnis für die Erkrankung sowie eine weitgehende soziale und/oder berufliche Wiedereingliederung des Patienten.



Die Nachfrage nach den Plätzen im Krankenhaus Tauberbischofsheim ist unverändert hoch. Zugleich gibt es rund um Bad Mergentheim trotz hoher Nachfrage bislang kein entsprechendes Angebot. Für den Erfolg des Programms ist es außerdem wichtig, dass die Patienten in angemessener Anfahrtszeit von zu Hause zur Tagesklinik kommen können. Deshalb soll nun das Konzept der tagesklinischen Betreuung und Behandlung auch am Caritas-Krankenhaus umgesetzt werden.

Zu den Therapieangeboten gehören u.a.:

- Körperliche und Psychiatrische Eingangsdiagnostik
- Psychodiagnostik
- Medikamentöse Behandlung
- Gesprächsgruppen
- Alltagstraining/Haushaltstraining
- Ergotherapie
- Bewegungs-/Sporttherapie
- Psychoedukation
- Kognitives Training
- Soziales Kompetenztraining
- Entspannungsverfahren

Die Patienten werden tagsüber von 8:00 bis 16:30 Uhr (freitags 8:00 bis 14:00 Uhr) behandelt, die Abende und die Wochenenden verbringen sie in der gewohnten häuslichen Umgebung. Die Behandlung beinhaltet ein Mittagessen. Die Behandlungskosten werden durch die Krankenkassen getragen. Auch die Fahrtkosten mit dem Öffentlichen Personennahverkehr werden üblicherweise durch die Krankenkassen übernommen.

Das multiprofessionelle Team der Psychiatrischen Tagesklinik am Caritas-Krankenhaus wird aus zwei Fachärztinnen, einer Psychologin, einer Sozialarbeiterin, einer Ergotherapeutin, einer Sekretariatsstelle und drei Pflegekräften bestehen. Oberärztlich leitet Dr. Theodor Eras die Tagesklinik, chefärztlich Dr. Jähnel.

Der Psychiatrischen Tagesklinik am Caritas-Krankenhaus wird eine Psychiatrische Institutsambulanz PIA angegliedert sein, um neben der teilstationären auch die ambulanten Behandlungsangebote für psychisch kranke Menschen in und um Bad Mergentheim zu verbessern. Zudem soll für die somatischen Patienten im Caritas-Krankenhaus ein psychiatrischer Konsiliardienst aufgebaut werden.

Für die speziellen Bedürfnisse der Tagesklinik werden zurzeit im Haus U am Caritas-Krankenhaus ansprechende Räume hergerichtet und renoviert. Diese Arbeiten werden in Kürze abgeschlossen sein.

Um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten, können schon jetzt Patienten für die teilstationäre Behandlung bzw. die Psychiatrische Institutsambulanz in Bad Mergentheim über die Psychiatrische Institutsambulanz im Krankenhaus Tauberbischofsheim angemeldet werden.

● **Kontakt:** Dr. Theodor Eras, Oberarzt Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Krankenhaus Tauberbischofsheim; Tel. 09341 800 - 1411, E-Mail: theodor.eras@khtbb.de

„Den Teufelskreislauf Schmerz durchbrechen“



Dr. Sabine Paul
Fachärztin für Anästhesie,
Spezielle Schmerztherapie,
Akupunktur, Sportmedizin

Ambulanz für chronische Schmerzpatienten in Tauberbischofsheim eröffnet

Dr. Sabine Paul, Fachärztin für Anästhesie, Spezielle Schmerztherapie, Akupunktur, Sportmedizin, bietet seit Juni am Krankenhaus Tauberbischofsheim eine ambulante Sprechstunde für chronische Schmerzpatienten an.

Schmerzen sind ein subjektives Gefühl und nur über Fragebögen und Schmerzskalen objektivierbar und auch im Verlauf zu beurteilen. Der Schmerzentsstehung wird heute ein bio-psycho-soziales Modell zugrunde gelegt, d.h. der ursprünglich akute Schmerz (mit Warnfunktion) verselbständigt sich im Verlauf und wird dadurch zum chronischen Schmerz, der als eigenständiges Krankheitsbild bewertet wird. Chronische Schmerzen haben direkten Einfluss auf die Stimmung, das Schlafverhalten und im Verlauf auch oft auf die soziale Situation. Daraus entwickelt sich ein „Teufelskreislauf“, der zur weiteren Verschlechterung des Symptoms Schmerz führt.

Wichtig für die Therapie ist eine genaue Anamnese unter Berücksichtigung der bereits durchgeführten diagnostischen und operativen Maßnahmen, der bisherigen Therapien, des körperlichen Zustandes und der psycho-sozialen Situation. Aufgrund dieser Informationen werden gemeinsam mit dem Patienten realistische Ziele der Schmerztherapie vereinbart. Wichtige Bestandteile der Schmerztherapie sind nicht nur die regelmäßige Einnahme von Medikamenten, sondern auch ein Verständnis für die eigene Erkrankung und die Bereitschaft, selbst aktiv zur Besserung beizutragen, z. B. über regelmäßige Bewegung. Zusätzlich wird primär Akupunktur angeboten.

Ab Herbst 2015 werden im Krankenhaus Tauberbischofsheim chronische Schmerzpatienten auch stationär im Rahmen einer multimodalen Schmerztherapie behandelt. Dabei erfolgt die Behandlung im interdisziplinären Setting in Zusammenarbeit mit der Psychosomatik bzw. Psychiatrie und der Physiotherapieabteilung. Die Patienten werden dabei für ca. 12-14 Tage stationär aufgenommen. Die Voraussetzungen dafür werden vorher in der Ambulanz besprochen. Zur Behandlung ist eine Überweisung vom Hausarzt oder Facharzt nötig.

● **Kontakt:** Dr. Sabine Paul, MVZ am Caritas, Standort Tauberbischofsheim; Telefon 09341 800-1500, E-Mail: schmerztherapie@mvz-caritas.de



Zentrale Sterilgut-Versorgung im Caritas-Krankenhaus erfüllt höchste Anforderungen

Die Aufbereitung von Instrumenten und Geräten in der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA) ist eine zentral wichtige Aufgabe für die Sicherung der Hygiene in den Krankenhäusern. Die gute Qualität der Prozesse und Abläufe der ZSVA im Caritas-Krankenhaus wurde jetzt nach einem zweitägigen intensiven Audit erneut von TÜV Rheinland bestätigt. Der Auditor Jianbin Wang unterstrich den „insgesamt sehr guten Eindruck von der Abteilung“. Alle Prozesse seien transparent und gut nachvollziehbar, die Normen würden alle erfüllt.

In der ZSVA des Caritas-Krankenhauses werden alle Medizinprodukte, die steril bei einem Patienten zur Anwendung kommen und zur mehrmaligen Aufbereitung zugelassen sind, maschinell gereinigt und desinfiziert, verpackt und sterilisiert. Aufbereitet werden sämtliche Medizinprodukte von der Risikostufe A „Unkritisch“ bis zur Risikostufe C „Kritisch“. Die ZSVA ist zertifiziert nach DIN EN ISO 13485:2012 und den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts (RKI) sowie des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM). Die Leistungen der ZSVA stehen auch externen Kliniken und Praxen zur Verfügung.

● Kontakt: ZSVA, Leiterin Karin Tränkler, Telefon: 07931 58-3250; E-Mail: karin.traenkler@ckbm.de

Auditoren loben Prostatazentrum Tauberfranken



Das Prostatazentrum am Caritas-Krankenhaus wurde 2008 als eines der ersten in Baden-Württemberg von der Deutschen Krebsgesellschaft für die hohe Qualität der Therapie und Prozesse bei Prostatakrebs ausgezeichnet. Jetzt wurde das Zentrum erneut von der Deutschen Krebsgesellschaft überprüft und zertifiziert. In einem zweitägigen Audit wurden von den externen Experten der gesamte Ablauf im Prostatazentrum unter die Lupe genommen: Von der Diagnostik in der Radiologie, dem Labor, der Nuklearmedizin und der Pathologie über die Beratung des Patienten in der Ambulanz bis hin zur Therapie und der Betreuung durch Pflege und Ärzte auf der Station wurde der gesamte Prozess kritisch geprüft. In all diesen Punkten bestätigten die Prüfer dem Caritas-Krankenhaus einen sehr guten Standard. Sie lobten vor allem den engagierten Einsatz des gesamten Personals bei der Sorge um die Patienten. „Das Prostatakrebszentrum ist gekennzeichnet durch ein sehr ambitioniertes hoch motiviertes Team“, so die Auditoren in ihrem Bericht. Darüber hinaus lobten sie vor allem das medizinische Behandlungsergebnis etwa nach einer operativen Entfernung des Tumors: „Die operative Qualität ist bestens, wie am Fehlen von Revisionseingriffen zu erkennen ist.“

● Kontakt: PD Dr. Bernd Straub, Leiter Prostatazentrum Tauber-Franken am Caritas-Krankenhaus, Tel. 07931 58 - 27 58, E-Mail: bernd.straub@ckbm.de

Neurologie beteiligt sich an klinischen Studien zur Behandlung von MS

Die Ambulanz der Klinik für Neurologie des Caritas-Krankenhauses konnte sich in den vergangenen Jahren immer mehr in der spezialisierten Versorgung von MS-Patienten etablieren. Die Ambulanz ist eine wichtige Anlaufstelle für die Verabreichung von therapeutisch genutzten monoklonalen Antikörpern, den sog. „Biologika“. Die Verfügbarkeit monoklonaler Antikörper in der MS-Therapie hat zu einer erstaunlichen Verbesserung der Krankheitskontrolle dieser nach wie vor unheilbaren Erkrankung geführt und ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Therapie (hoch-)aktiver MS-Verläufe. Allerdings erfordert die Gabe dieser Substanzen ein komplexes Infusions- und Betreuungsmanagement, das die Ambulanz des Caritas-Krankenhauses vorhält und damit ein wichtiger Partner für die neurologischen Zuweiser der Region bei der Versorgung von MS-Patienten ist.

Darüber hinaus konnte sich die Klinik für Neurologie auch weiterhin als wichtiger Partner der pharmazeutischen Industrie bei der Durchführung von klinischen Studien etablieren. So wird sich die Neurologie des Caritas-Krankenhauses u.a. an den multizentrischen Studien zur Wirkung von Laquinimod bei primär chronisch progredienter MS (ARPEGGIO) und Dimethylfumarat bei sekundär chronisch progredienter MS (INSPIRE) beteiligen.

Da sich sowohl die modernen Therapien als auch die Aufenthalte von Patienten im Rahmen der klinischen Studien nicht selten über viele Stunden am Tag hinziehen, wird das Caritas-Krankenhaus in den nächsten Monaten die Räumlichkeiten der Ambulanz ausweiten und entsprechend verschönern, um unseren Patienten den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu gestalten.

● Kontakt: Klinik für Neurologie im Caritas-Krankenhaus, Chefarzt Prof. Dr. Mathias Mäurer, Telefon 07931 58-3401, E-Mail: mathias.maeurer@ckbm.de.



In der MS-Ambulanz der Klinik für Neurologie werden die MS-Patienten umfassend behandelt und betreut.



Therapieangebot für Alkohol- kranke am Krankenhaus Tauberbischofsheim ausgebaut

Das Krankenhaus Tauberbischofsheim baut sein Angebot für den qualifizierten Alkoholentzug weiter aus. Unverändert bleibt das Behandlungsangebot eines qualifizierten Alkoholentzugs in der Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie bestehen. Dieses Angebot soll sich in Zukunft jedoch verstärkt an Patienten mit weiterem begleitenden Substanzmissbrauch wie z.B. THC, Kräutermischungen, Amphetaminen, Opiaten etc. sowie nicht stoffgebundenen Süchten wie z.B. begleitendem pathologischem Spielen und vor allem auch an Patienten mit psychiatrischer Komorbidität wie Angst, Schizophrenie und Depression wenden.

Ergänzend hierzu wird das Entgiftungsangebot der Inneren Abteilung erweitert: hier sollen vor allem somatisch komorbide Patienten versorgt werden und Patienten, die in einer internistischen Abteilung entgiftet werden können oder eine Entgiftung in einer psychiatrischen Abteilung ablehnen und hier eine Stigmatisierung befürchten. In der Inneren Abteilung steht auch bei potentiell vital bedrohlichen Zuständen wie einem schweren Alkoholentzugsdelir die Internistische Intensivstation zur Verfügung.

Künftig werden regelhaft bei jedem alkoholkranken Patienten in der Inneren Abteilung Kontakte zu einem Mitarbeiter des Sozialdienstes stattfinden, der dann im Rahmen eines motivationalen Gesprächs auf Suchtberatungsstellen, Selbsthilfegruppen und weitere potentielle Hilfen hinweisen und ggf. zu denselben vermitteln wird. Bei ausreichender Stabilität wird das Kennenlernen von Selbsthilfegruppen vor Ort ermöglicht werden. Bei Bedarf wird ein psychiatrisches Konsil mit der Frage der weiteren ambulanten oder auch stationären psychiatrischen Behandlung stattfinden. Selbstverständlich können auch Patienten vor einer bereits eingeleiteten oder genehmigten Langzeitentwöhnungstherapie entgiften.

Das neue Konzept wird in enger Abstimmung mit den Mitglieder des Arbeitskreises Suchtmedizin des Main-Tauber-Kreises umgesetzt.

- Kontakt: Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Sekretariat Jutta Forster; Telefon: 09341 800 1411 E-Mail: psychiatrie@khtbb.de oder:
- Abteilung für Innere Medizin, Sekretariat Doris Esser Telefon: 09341 800-1225; E-Mail: innere@khtbb.de

IMPRESSUM Ärztlicher Newsletter
HERAUSGEBER Gesundheitsholding Tauberfranken,
Uhlandstraße 7, 97980 Bad Mergentheim
VERANTWORTLICH Prof. Dr. Christoph Eingartner, Dr. Mathias Jähnel
ERSCHEINUNGSWEISE 4 x im Jahr; Auflage: 1000

fortbildungen

Fortbildungen Caritas-Krankenhaus

MEHR INFORMATIONEN:
www.ckbm.de/Bildung+Karriere

01.07. 19:00 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

Connatale Infektionen
Präpartale Diagnostik (Dr. Sven Triebel; Gynäkologie);
Neonatologische Besonderheiten (Dr. C. Willascheck)

04.07. 9:00 - 13:30 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

Sportorthopädie Symposium:
Häufige Verletzungen bei Ballspielern
Begrüßung (prof. Dr. Eingartner)
Verletzungen des Fingermittefgelenkes (Dr. Steffen Löw)
Ist es wirklich nur eine Schulterdistorsion? Differentialdiagnosen (Öznur Dervis)
Bandverletzungen am Kniegelenk: Was kann, was sollte, was muss operiert werden? (Dr. Silke Gerland)
Außenbandruptur am oberen Sprunggelenk: Nur ein Bagatelltrauma? (Dr. Martin Hoffmann)
Prävention von Bandverletzungen am Knie- und Sprunggelenk aus Sicht des Physiotherapeuten (Hans Stascheck)
Ballspiel bei Rückenschmerzen - geht das? (Dr. Sabine Bau)

15.07. 19:00 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

Perioperativer Umgang mit Gerinnungsmedikamenten
Besonderheiten von alten und neuen Gerinnungshemmern (Prof. Dr. Carl-Erik Dempfle, Praxis am Diakoniekrankenhaus Mannheim)
Umgang mit Gerinnungshemmern aus Sicht des Kardiologen (PD Dr. Mathias M. Borst)
Perioperative Antikoagulation aus Sicht des Operateurs (Dr. Dirk Herold)

22.07. 18:30 Uhr; Landgasthof Rummler, Bad Mergentheim

Entscheidungshilfen für die richtige Sequenz beim mCRPC
PD Dr. Christian Thomas, Geschäftsf. Oberarzt, Klinik für Urologie und Kinderurologie, Universität Frankfurt

16.09. 19:00 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

Aktuelles aus der Urologie
PD Dr. Bernd Straub, Chefarzt, Klinik für Urologie

Fortbildungen Krankenhaus Tauberbischofsheim

MEHR INFORMATIONEN:
www.khtbb.de/Bildung+Karriere

08.07. 17:00 - 18:30 Uhr; Haus I, Konferenzraum

Peritonitis-Therapie – einfacher als gedacht?
Dr. R. Wildenauer, OA Chirurgische Universitätsklinik (ZOM) Würzburg

23.09. 17:00 - 18:30 Uhr; Haus I, Konferenzraum

Ablation und Antikoagulation bei Herzrhythmusstörungen
Prof. Dr. Dr. Bauer, OA Medizinische Univ. Klinik I (ZIM), Würzburg (in Kooperation mit der Fa. Pfizer),

